



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

2. Welche Gleichnüß ein Atheniensischer Jüngling durch ein schönes dictum vorstellet. Und ferners durch ein Symbolum erkläret wird.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Erstes Jahrs erste Predig/

- | | |
|--|--|
| <p>2</p> <p>11. Durch ein Symbolum wird die betrügliche Welt vorgestellt.</p> <p>12. Ein entsetzliche Historia von einem Kaiser erzehlet Reimundus.</p> <p>13. Loths Hausfrau wird in ein Salzscheiben verändert/dardurch erwiesen wird/das alles was weltlich/das menschliche Herz nicht ersättigen kan.</p> <p>14. Weltliche Freuden werden auff die Waag gelegt/und zu leicht erfunden.</p> <p>15. Wie man von den weltlichen Freuden be-</p> | <p>trogen wird / erweist durch Lehr Gedicht Joannes Damascenus.</p> <p>16. Durch ein Emblemata wird erwiesen/das das mehrertheil/der betrüglichen Welt/als dem wahren Gott anhanget.</p> <p>17. Lieber redet man von Sabela / als von wichtigen Sachen / und handelt lieber von irdischen/als ewig beständigen.</p> <p>18. Der Sünder wird zu der Buß und Penitenz gewiesen / und von der betrüglichen Welt dehortirt.</p> |
|--|--|

Eingang.

Num. I.

S Als allgemeine Sprichwort lautet : Si charta cadit, tota scientia vadit : Wanns Buch verbrinnt/all Kunst entrinnt, Nicht wenig seind derjenigen/die ihre ganze Wissenschaft in dem Papier herumtragen/fällt dieses/allt alles. Zuglicher konte oder sollte gesagt werden : Si Charta cadit, tota substantia vadit.

In Brieffen all dein Reichthum steht/
Mit ihnen sie zugleich vergeht.

Indeme manchesmal dein ganzes Vermöge/Reichthum/und beyfallendes Glück in einem Testament / chirographo oder kleinen Zetteln bestehet/ein kleines Bindlein ist gnugsam solches darvon zu tragen.

Si sufflent venti, pereunt bona omnia genti.

Was hoch und werth acht diese Welt/
Alles von einem Wind zerfällt.

Und augenblicklich die Reichthum in Armut / den angesehenen Cræsum in einen verlassenen Irum zu verändern. Was ist leichter? Ein wenig Wind führet es in die Höhe: Was schwächer? Ein kleines Kind zerreißt es: Was dem täglichen Untergang mehrers unterworfen als das Papier? Das Wasser leschet auß die Buchstaben/das Feuer legt in Staub und Aschen. Und dächte in Christo/dem schwachen Papier vergleicht sich alles. Was die gegenwärtige Welt gibt / und denen äußerlichen Augen unterworfen ist: Was seynd die Reichthüme? Was Ehren/Würden/Dignitäten? Was fleischliche Wollust? Was zeitliche Freuden? Alles ein schwaches Papier/dem augenblickliche Untergang und täglichen Veränderung unterworfen:

Ludit in humanis divina Potentia rebus.

Poeta.

Num. II.

Historia.

Plutarchus meldet von einem Atheniensischen Jüngling / welcher ein schöne Piæta, und von denen Atheniensern erhaltene und eroberte Victori mehrers mit innerlichen als äußerlichen Augen betrachtete: Seine Gedanken an den Tag/ und denen Atheniensern vermeyntes Lob zu geben/spricht er:

er: O fortes Athenienſes! O ihr ſtarcke Männer und wackere Soldaten! Der hochverſtändige Lacon, ſo ſolches gehört/ſeget lachend hinzu: ſed in chartâ: Starcke Männer und beherzte Soldaten ſeynd die Athenienſer/ aber auff dem Papier. Die betrügliche Welt zeigt und weiſet angenommene Reichthüm/ſchöne Geſtalten/ ſcheinliche Freuden/ angeſehene Würden: ſed in chartâ: aber auff einem ſchwachen/ und dem augenblicklichen Untergang unterworffenen Papier.

Die Welt vergleichet ſich einem auß Metall gegoffenen Pfening/einer ſeits iſt er verguldet/und hat die Beſchrift: Sic apparet: Alſo ſcheinet er: Die andere Seiten iſt verdunckelt/und verroſtet. Mit diſen Worten/ſic eſt: Alſo iſt er. Angenehm dem Herzen/und erfreulich den Augen/iſt ein schöner und zugerichteter Garten/eſ zeigen ſich allerhand Blumen/und erquickten die Augen/ das / auß denen künstlichen Grotten ſpringende Waſſer erneuert gleichſam das Geblut in den Adern/die heilſingende Vögelein auß den Bäumen rauben die Gedanken der Menſchen: O ein schöner angenehmer Garten. ſic apparet. alſo ſcheinet er: Dir iſt aber verborgen: wie viel Scherren/ Maulwürff/Grillen/ Garten-Würm/ und vergiftige Thierlein ſich unter diſer Erden auffhalten/den Garten durchgraben/die Blumen verlegen: Endlichen Bericht kan geben der Gärtner: ſic eſt. alſo iſt ihm. Du betrachtest einen von der Fortun im höchſten Sibel geſetzten Menſchen/gleichſam als einen wol zugerichteten Garten: In der Schönheit hat er nicht ſeines gleichen: *ſymbolum- simile.*
ſpecioſus formâ præ filiis hominum; Seine Reichthüm ſeynd unbeſchreiblich/nach eigener Aufſag. Mecum ſunt divitiæ, & gloria, & opes ſuperbæ; Psal. 44. Prov. 12. v. 18. Psal. 146.
 Sein Weißheit iſt unergreiflich: ſapientiæ ejus non eſt numerus. ſic apparet, alſo ſcheinet er. Du weiſt aber nicht/ wie diſer Garten von unterſchiedlichen vergiftten Thierlein untergraben iſt / wie viel Grillen in ſeinem Kopff ſtecken/wie viel nagende Würm in ſeinem Herzen ligen / wie viel vergiftte Thierlein ſein arme Seel bey Tag und Nacht verlegen: Er ſcheinet weiß und wolgeſtalt bey der Welt/ aber heſſlich und ſchwarz bey dem Allerhöchſten: ſic eſt. alſo iſt ihm: ne respicias vultum ejus neque altitudinem ſtaturæ ejus, quoniam abjecit eum: nec juxta intuitum hominis ego judico: homo enim videt, quæ parent, Dominus autem intuetur cor: *1. Reg. 16. v. 7.* Siehe ſein Angeſicht nicht an/noch die Höhe ſeiner Perſon/dann ich hab ihn verworffen/ich urtheile auch nicht nach dem Anſehen deß Menſchen/dann der Menſch ſihet was vor Augen iſt/ aber der Herr ſihet das Hertz an.

Es iſt ein unveränderliches Decretum in dem Göttlichen Conſistorio Num. III. außgefertiget/ und allen Creaturen übermacht worden/ daß/ gleich wie ſie auß nichts ihren Anfang genommen/ alſo ſich wiederum zu ihrem Ende und Untergang neigen ſollen / ſo gar die groſſe hochangeſehene Berg / welche